



Schriftliche Anfrage

betreffend **„Amigo-System“ bei der PK Stadt Winterthur**

eingereicht von: Christoph Magnusson, namens der FDP-Fraktion

am: 24. Juni 2013

Geschäftsnummer: 2013/061

Die Abstimmung für die Verselbständigung der städtischen Pensionskasse ist geglückt und ab 2014 wird die PK in einer öffentlich-rechtlichen Stiftung organisiert sein. Diverse Vorarbeiten lassen auf eine bessere und verantwortungsvolle Struktur hoffen. Der GGR konnte bei diesem Geschäft aber nur die Rahmenstrukturen festlegen, insbesondere in Bezug auf die Anlagepolitik sind die Prozesse, Abläufe und Strukturen bei der städtischen PL hingegen weitgehend deckungsgleich wie bei der BVK vor rund vier Jahren. Die PUK BVK hat in ihrem Bericht einige grobe Missstände bei der BVK aufgedeckt, so hat sie z.B. unter dem Begriff „Amigo-System“ mehrfach auf die Auftragsvergabe von lukrativen Vermögensverwaltungs- und Beratungsaufträgen an kaum bekannte, neu gegründete Firmen hingewiesen. Diese Firmen verfügten weder über die Mindeststrukturen für institutionelle Vermögensverwaltung noch konnten die Vergaben auf betriebswirtschaftlich nachvollziehbare Kriterien zurück geführt werden.

Die detaillierte Lektüre des Geschäftsberichtes der PK Stadt Winterthur eröffnet erschreckende Parallelen zur BVK und verschiedene bei der BVK kritisierte Namen tauchen auch bei der PK Stadt Winterthur auf.

Deshalb bitten wir um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Was sind die Hintergründe für die Auftragsvergabe an die folgenden Firmen? Wurde eine breit abgestützte Ausschreibung vorgenommen, wieviele Anbieter haben offeriert und wer hat die Offerten ausgewertet? Aus welchen Anlagen resultierte welcher Verlust?
 - a. Tradex (Bestandteil des BVK-Korruptionsskandals)
 - b. IFR Institute for Financial Research (Gründung durch ehemaligen Complementa-Berater als Start-up. Complementa war Investment Consultant der PK)
 - c. CEAMS Competitive Edge (ist auch Vermögensverwalter der BVK)
 - d. Privat- und Handelsbank Zürich (hat ein Aktien-Ausland Mandat, verwaltet aber nur 427 Mio CHF, womit sie unüblich klein ist für ein solches Mandat)
 - e. Invalue AG (von zwei ehemaligen Complementa-Mitarbeitern gegründet, einer davon spielte im BVK-Skandal eine zentrale Rolle, weil er Controllingberichte gefälscht habe)
2. Bis Ende 2012 war die Complementa Investment Controlling AG der Investment Controller der PK Stadt Winterthur. Dies, obwohl schon längst bekannt, war, dass die Complementa im BVK-Skandal eine zentrale Rolle spielte. Weshalb wurde das Mandat erst dann aufgelöst?
3. Weshalb werden bei Obligationen Schweiz drei verschiedene Vermögensverwalter und bei Obligationen Fremdwährungen sogar vier Firmen beschäftigt? Diversifikation kann für diese Verteilung kein Grund sein, da es hierbei ja um die Anzahl Anlagen, nicht um die Anzahl Manager gehen würde.

Ein Mandat davon geht an die Firma Alegra, die vor allem bekannt ist als Anbieter von Alternativen Anlagen. Welche Anlagen betreut diese Firma konkret und wie ist die Klassifizierung dieser Anlagen mit BVV2 in Einklang zu bringen?

4. Wie oft wurden in der Vergangenheit bestehende Mandate neu ausgeschrieben? Wer war für diese Ausschreibungen verantwortlich?
5. Weshalb wurde mit Beschluss des Stadtrates für 2011 (Gesch-Bericht, Punkt 6.7) die Verzinsung der Kontokorrentguthaben der PK bei der Stadt geändert und der Zuschlag gegenüber Bundesanleihen von 0,3% auf 0.9% erhöht? Diese Zinserhöhung hat den Charakter einer Subvention, oder ist sie anders erklärbar? Hat der Stadtrat diese Ausgabenkompetenz?